

„Wir machen Weilheim noch schöner“

Vereine im Landkreis – Teil 7: Seit 1861 für Weilheims Schönheit aktiv – Der Verschönerungsverein e.V.

In den kommenden Wochen und Monaten stellen wir in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOB) des Landkreises Weilheim-Schongau Vereine und ehrenamtliche Organisationen vor, um das Ehrenamt im Landkreis zu stärken. Heute steht der Verschönerungsverein Weilheim im Fokus.

Weilheim – „Wir machen Weilheim noch schöner.“ So lautet seit über 150 Jahren das Motto des Verschönerungsvereins Weilheim. Früher standen dabei vor allem Baumpflanzungen und Wegebau im Vordergrund, heute ist das Aufgabenspektrum wesentlich größer.

Bettina Pyko, erste Vorsitzende, erklärt: „Angefangen mit wegweisenden Projekten wie der Parkanlage in der Au, heute die grüne Lunge Weilheims, engagiert sich der Verein bis heute mit stadtbildprägenden Projekten und Aktionen. Das sind nach wie vor brandaktuelle Themen, die sehr wichtig für den Klimawandel und Umweltschutz sind.“

Kleine Aktionen, große Projekte

Die Arbeit des Vereins ist vielfältig und reicht von kleinen Verschönerungsaktionen bis hin zu Projekten, die das Gemeinschaftsleben in Weilheim bereichern. Aktionen sind zum Beispiel die Prämierung von naturnahen Vorgärten in Weilheim, das Pflanzen zahlreicher neuer Bäume, die



Die Vorstandsmitglieder des Verschönerungsvereins Weilheim: Gustav Bernhofer, Waltraud Perl, Florian Lechner und Bettina Pyko (v. links). Foto: Pollmeier

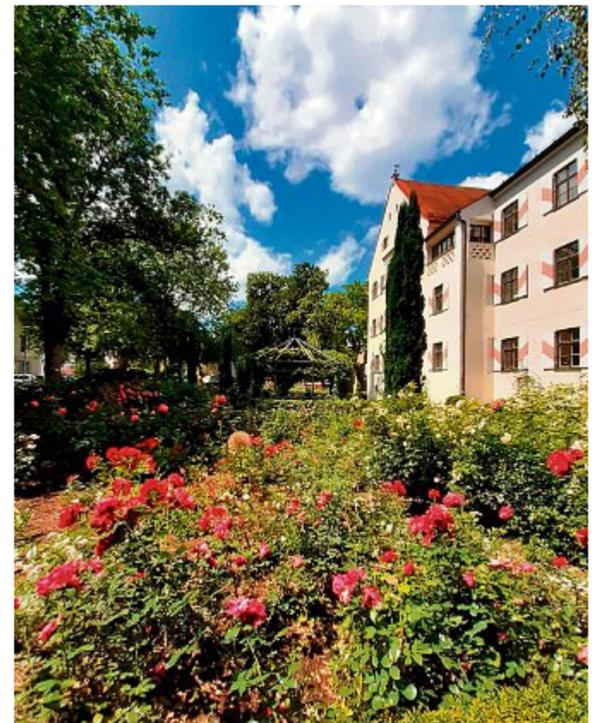
Renovierung der Spielburg am Spielplatz am Rosengarten, die Anlage eines Barfußpfades in der Au, die Errichtung des Brunnens vor der städtischen Musikschule oder – ganz neu – ein kostenloses Beratungsangebot für Unternehmen für das Anlegen naturnaher Außenanlagen. „Wenn man mit offenen Augen durch die Stadt geht, dann ist an vielen Stellen die Handschrift des Verschönerungsvereins festzustellen“, sagt Gustl Bernhofer, Schriftführer des Vereins, dazu.

Ein besonderes Highlight ist das jährlich stattfindende Rosenfest, das zahlreiche Besucher in den Rosengarten lockt und als zentrales Ereignis im Vereinsjahr gilt. Der Rosengarten an der südlichen Stadtmauer Weilheims wurde 1998 durch den Verschönerungsverein angelegt.

Dabei steht der Verein trotz einiger Aktionen zur Gewinnung von Mitgliedern vor den heutzutage üblichen Herausforderungen: Eine sinkende Mitgliederzahl und ein stei-

gendes Durchschnittsalter der Vereinsmitglieder.

Der Verschönerungsverein Weilheim gehört mit seiner Gründung im Jahr 1861 zu den



Der Rosengarten ist Schauplatz des jährlichen Rosenfests, das als zentrales Ereignis im Vereinsjahr gilt. Foto: Hauswald

ältesten Vereinen Weilheims und macht Weilheim zu einem großen Teil so lebenswert wie es ist. „Der Grund, warum ich mich hier engagiere, ist, dass man etwas bewirken kann und ein Ergebnis sieht“, sagt der zweite Vorsitzende Florian Lechner. „Die Gemeinschaft ist das, was mir so gut gefällt“, fügt die Kassiererin Waltraud Perl hinzu.

Es gibt also viele Gründe, sich beim Verschönerungsverein Weilheim zu engagieren. Man hat hier die Möglichkeit

sich bei den altbewährten Aktionen oder mit neuen Ideen für das Stadtbild der Stadt Weilheim einzubringen. Eine tolle Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen und sich ins Stadtleben mit einzubringen.

Wunsch: Neue Mitglieder

Interessierte melden sich bitte bei der ersten Vorsitzenden Bettina Pyko: Entweder per E-Mail an info@vwwm.de oder unter Tel. 0881/49407. Weitere Infos unter www.vwwm.de.

Von Hitze und Starkregen

KARE-Regionalveranstaltung in Penzberg

Landkreis – Der Klimawandel stellt das Oberland vor große Herausforderungen. In Gemeinden und Landkreisen sind Lösungen gefragt. Eine Veranstaltung zur Anpassung an den Klimawandel in der Stadthalle Penzberg lieferte jüngst Einblicke in neueste wissenschaftliche Erkenntnisse.

Veranstalter war das Projekt KARE – Klimawandelanpassung auf regionaler Ebene – unter Leitung von LMU München und Energiewende Oberland. Es untersucht, wie sich Klimaänderungen lokal auswirken und welche Folgen für die Kommunen des Oberlandes insbesondere im Hinblick auf Starkregenereignisse, Hitze und Trockenheit damit verbunden sind (wir berichteten). Ziel ist es, die Städte und Gemeinden für die Folgen des Klimawandels zu sensibilisieren und gemeinsam mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Instrumente für das kommunale Starkniederschlags-Risikomanagement zu entwickeln und zu testen.

Über vier mögliche Zukunftsbilder und Möglichkeiten, die Weichen für eine klimaangepasste Zukunft zu stellen, diskutierten in Penzberg rund 40 Fachleute vom KARE-Kommunennetzwerk. So verfügen Wolftrathausen und Polling – nach Starkregen mit erheblichen Schäden – inzwischen über bauliche Maßnahmen sowie ein Hochwasserschutzkonzept bzw. Starkregen-Risikomanagement, wie deren Bürger-

meister Klaus Heiligenlechner und Martin Pape berichteten. Die KARE-Pilotkommune Weilheim setzt ihre Starkregen-Risikokarte laut Klimaschutzmanagerin Katharina Segerer in der Bauleitplanung aktiv ein und stellt sie Bürgern zur Verfügung.

Dass Handlungsbedarf besteht, bestätigten auch die KARE-Partner aus der Wissenschaft – der KIT-Campus Alpin und das Ingenieurbüro Lindschulte. So zeigen Simulationen für die Region, dass Hitzetage und Starkniederschläge mit der Erwärmung des Klimas erheblich zunehmen.

Vier Zukunftsbilder für das Oberland im Jahr 2050 wurden vorgestellt: Von „Weiter so, wie bisher“, „Grünes, nachhaltiges Wachstum“, „Vielfache Krisen“ bis zu „Suffizienz – soziale und ökologische Nachhaltigkeit vereint“. Als am wünschenswertesten bewertete die große Mehrheit ein klimaangepasstes, sozial gerechtes und nachhaltiges Oberland, wie im Suffizienz-Zukunftsbild. Allerdings erschien ihnen diese Zukunft nur schwer erreichbar. Für am wahrscheinlichsten erachteten sie ein „Weiter so, wie bisher“ mit wachsenden Flächennutzungskonflikten und Problemen bei Klimaanpassung und -schutz.

KARE wird Empfehlungen für die Kreistage und Material für die Region erarbeiten. Bereits jetzt finden sich Unterstützungsangebote auf www.klimaanpassung-oberland.de.

Landkreis – Die Sparkassen-Finanzgruppe hat bei der Vergabe von Förderkrediten im Freistaat erneut ein sehr hohes Volumen erreicht. Mit einem Marktanteil von 42,9 Prozent beim Volumen konnte sie sich als Marktführer behaupten. Für ihren Beitrag zu diesem Erfolg wurden wieder besonders engagierte Sparkassen in München ausgezeichnet, darunter die Sparkasse Oberland.

„Förderkredite helfen beim ökologischen Umbau, bei gewerblichen Innovations- und Digitalisierungsmaßnahmen, beim Unternehmensstart und sie tragen immer wieder in Sonderprogrammen zur wirtschaftlichen Bewältigung von Krisensituationen bei“, schildert Natalie Grasegger-Boos, Pressesprecherin der Sparkasse Oberland. 2024 haben die bayerischen Sparkassen in Kooperation mit der BayernLB Darlehen der LfA Förder-



Übergabe des Sonderpreises: Hans Peter Göttler (stellv. Vorstandsvorsitzender LfA Förderbank Bayern), Markus Lanz (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Oberland) und Michael Müller (Vorstandsmitglied Sparkasse Oberland) (v. links). Foto: Sparkasse

bank Bayern, der KfW und der Landwirtschaftlichen Rentenbank mit einem Gesamtvolumen von 2,3 Milliarden Euro an Förderkrediten ausgereicht.

Die Sparkasse Oberland erhielt den Sonderpreis der LfA Förderbank Bayern für das höchste Zusagevolumen von LfA-Programmen. „Sie hatte

Sonderpreis für Sparkasse

Sparkasse Oberland: „Gutes Jahr für die Förderprofis“

im vergangenen Jahr bei der Förderung des Mittelstands mit LfA-Programmen die Nase vorne“, sagt Hans Peter Göttler, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der LfA Förderbank Bayern.

„Stolz auf Auszeichnung“

„Wir sind stolz auf diese Auszeichnung, denn sie zeigt, dass wir bei der Förderung unseres Mittelstands umfassend beraten und als erste Adresse in der Region für unsere Kunden bestmögliche Finanzierungen bieten können“, freut sich Markus Lanz, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Oberland. „Wir sind überzeugt, dass unsere Arbeit einen deutlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region leistet und freuen uns darauf, auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der Förderung des Mittelstands zu spielen.“

Stellvertreter rückt auf

Versammlung beim Kreisjugendring

Landkreis – Sebastian Esser steht aus beruflichen Gründen nicht mehr als 1. Vorsitzender des Kreisjugendring Weilheim-Schongau zur Verfügung. Bei der Frühjahrsvollversammlung wurde sein bisheriger Stellvertreter Christopher Halbich einstimmig als Nachfolger gewählt.

Insgesamt 31 Jugendverbände und 60 Delegierte zählt der Kreisjugendring derzeit; 43 waren zur Versammlung gekom-

men. Vor ihnen stellte Kreisjugendleiter Fabian Schmälting die Jugend des Deutschen Beamtenbunds im Landkreis Weilheim-Schongau vor. Dieser Jugendverband vertritt die arbeits-, gewerkschaftlichen und gesellschaftspolitischen Interessen der jungen Menschen im öffentlichen Dienst.

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr kamen all die durchgeführten Aktionen, Projekte und Freizeiten zur

Sprache. Darunter die Aktivitäten zur Europawahl, Zeltlager, Fortbildungen, der Christopher-Street-Day in Schongau und die Zukunftswerkstatt „Zuschüsse“.

Den Vorstand bilden nun neben dem neuen Vorsitzenden Christopher Halbich seine Stellvertreterin Nicole Heigl sowie die Beisitzer Philipp Seemann, Thimo Wallkam, Sebastian Esser und Dominik Basedow.

KURZ NOTIERT

Schnorcheln lernen

Weilheim – Die Wasserwacht Weilheim veranstaltet vom 23. Juni bis 14. Juli einen Schnorchelkurs im Weilheimer Hallenbad. Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die pünktlich zum Start der Urlaubssaison Schnorcheln lernen möchten. Ziel des Kurses ist der Erwerb des DRK-Schnorchelabzeichens. Weitere Infos gibt's auf der Website der Wasserwacht Weilheim unter www.wasserwacht-weilheim.de. kb